Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 27 (1933)
Heft: 10

Buchbesprechung: Ein wirkliches Buch schweizerischer Erneuerung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ſchlechtes zum Ausdruck (die mit Brutalität und Zügelloſigkeit im Verhältnis der kommunizierenden Röhren ſteht), ſondern auch der Einfluß gewiſſer theologiſcher Lehren von der *Autorität*, die, wie faſt immer, *reaktionär* verſtanden und gehandhabt werden. Mit der Haltung der *Reformatoren* hat das jedenfalls nichts zu tun. — Endlich aber taucht auch in Kreiſen, die uns nicht allzu ferne ſtehen, die Behauptung auf, die Broſchüre habe einerſeits ein Gerichtsurteil zu korrigieren unternommen, anderſeits einem ſolchen vorgegriffen. Was die zweite Anklage betrifft, ſo iſt zu bemerken, daß die Broſchüre Ende November oder anfangs Dezember erſcheinen ſollte und nur durch die Ueberlaſtung des wichtigſten Bearbeiters und die notwendige Gründlichkeit ſo lange verzögert worden iſt, daß ſie erſt kurz vor dem Prozeß Nicole erſcheinen konnte, aber an ſich mit dieſem nichts zu tun hat. Im übrigen war es doch offenbar unmöglich, ohne Kritik der militäriſchen Gerichtsbehörde eine andere Auffaſſung zu vertreten, die ſich doch aufdrängte. Es geſchähe der Broſchüre aber ſchweres Unrecht, wenn man behauptete, dieſe Kritik ſpiele darin die Hauptrolle. Sie iſt vielmehr bloß ein Ausſchnitt aus einem größern und bedeutſameren Ganzen. Sollte der Einwand aber die Ungehörigkeit einer ſolchen Kritik überhaupt oder die Unfehlbarkeit eines Gerichtsurteils von Beteiligten und Angeklagten über ihre Gegner und noch dazu in einer weſentlich *politiſchen* Angelegenheit behaupten, dann wäre zu wiederholen, was von dem Servilismus geſagt worden iſt, der heute beſonders in den kirchlich-theologiſchen Kreiſen um ſich greift und der weder reformatoriſch noch bibliſch iſt.

Ich bleibe unerſchüttert dabei, daß die Herausgabe dieſer Broſchüre und die Art, wie ſie gehalten iſt, etwas vom Beſten und Hochſinnigſten darſtellt, was ſeit langem vom Boden des Glaubens an die in Chriſtus erſchienene Wahrheit aus in die Welt des Klaſſenkampfes und der Parteilüge hinein geſagt worden iſt. Darum wird die Schrift einen *dauernden* Wert behalten und von einer ſpäteren Zeit beſſer verſtanden werden als von dem durch Leidenſchaft vernebelten unſachlichen Geſchlecht unſerer Tage.[1])

Ein wirkliches Buch ſchweizeriſcher Erneuerung.

In dieſen Zeiten, wo ſo viel fades und auch trübes Waſſer in den Strom der ſogenannten nationalen Erneuerung fließt, ſei wieder auf einen ſtarken Bergquell hingewieſen: das iſt *Gſchwinds* geharniſchtes Gedichtbändchen *„Mein Volk!“* Man kann für die Schweiz wenig tun, das wertvoller wäre, als dieſes Büchlein zu verbreiten.

Aarau. Zuſammenkunft der Freunde des *„Aufbau“* und der *„Neuen Wege“* Sonntag, den 5. November, nachmittags 14.15 Uhr, im alkoholfreien Hotel „Helvetia“. Herr *Pfarrer Gerber,* Redaktor des „Aufbau“, wird ſprechen über die: *„Prinzipienerklärung der Religiös-ſozialen Vereinigung der Schweiz.“* Anſchließend Ausſprache über die Geſtaltung der nachfolgenden Vorträge.

Wir erwarten recht viele Geſinnungsfreunde zu dieſer wichtigen Tagung.

Der Ausſchuß.

Von Verſtorbenen.

Wir dürfen den Hingang des edlen Japaners *Inatſe Itobé* nicht unerwähnt laſſen. Der berühmte Verfaſſer des Buches „Buschido“ iſt als Vertreter Japans in der Völkerbundsarbeit in Genf zu den Quäkern übergegangen und ein Vor-

---

[1]) Soeben leſe ich im „Kirchenblatt“ eine Beſprechung der Broſchüre. Ich kann ſie zu meinem Leidweſen nur als haltloſes Geſchwätz betrachten. Nicole als Hauptſchuldigen jenes Abends bezeichnen kann nur, wer nicht anders *will* und unheilbar bürgerlich oder doch antiſozialiſtiſch verſteift iſt.